

Die Italiener in Tirol.

Einspruch des Tiroler Nationalrates gegen Völkerverletzungen.

Innsbruck, 28. November. Der Tiroler Nationalrat erläßt einen **Einspruch** gegen die von den italienischen Besetzungstruppen Deutschtirols in der Zeit vom 15. bis 18. d. M. begangenen **Völkerverletzungen**. In dem Einspruch heißt es: Die Italiener haben in wiederholten Aufrufen an die Bevölkerung Deutschtirols die Absicht ausgesprochen, die deutschen Gebiete bis zum Brenner auf Grund des Rechtes der Eroberung ihrem Staate einzuverleiben. In Verfolg dieser Absicht wurde in das Schulwesen des Landes eingegriffen, die **Einbringung und Verwendung österreichischen Papiergeldes mit Kerkerstrafen** von drei bis sieben Jahren bedroht. Ohne kriegsrechtliche Rechtfertigung wurde die **Aushebung, Internierung und Verschleppung der wehrfähigen Zivilbevölkerung Deutsch-Südtirols** vorgenommen. In deutschen Gemeinden wurden deutsche Straßenbezeichnungen entfernt und durch neue italienische ersetzt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Herrschaftsübung der italienischen Truppen in Deutsch-Südtirol auf dem Waffenstillstandsvertrag vom 3. November beruht, keineswegs jedoch auf dem Rechte der Eroberung.

Innsbruck, 28. November. Aus Deutsch-Südtirol laufen fortgesetzt Berichte ein, wonach die **Mißhandlung der deutschen Bevölkerung** durch die italienischen Besetzungstruppen andauert. Das Requisitionsystem wird mit Härte geübt. Die Italiener leben demoralen noch ganz vom Lande. Von Barzahlung der requirierten Güter ist in vielen Fällen keine Rede. Die **Not an Lebensmitteln** ist geradezu katastrophal geworden. Die Internierungen und Verschleppungen dauern fort. Das italienische Standrecht mütet für die kleinsten Vergehen mit unerhörter Grausamkeit.

Auch in der Umgebung von Innsbruck requirieren die italienischen Truppen Vieh, namentlich Kühe, für ihre Verpflegung.